

Sozialamt darf Auskünfte Dritter einholen

Der Stadtrat hält die Praxis des Sozialamtes bei der Abklärung von Leistungsansprüchen seiner Kundschaft für angemessen und verhältnismässig.

Wer in der Stadt St. Gallen Sozialhilfe beantragt, muss Personen, die an Berufsgeheimnisse gebunden sind, von der Schweigepflicht entbinden. Der Stadtrat sieht in dieser Praxis keine Verletzung allfälliger Persönlichkeitsrechte der Antragstellenden. Stadtparlamentarierin Bettina Surber hatte sich in einer einfachen Anfrage erkundigt, ob die geltende Praxis der Entbindungserklärung von der Schweigepflicht rechtens sei.

Ansprüche bringen Pflichten

Der Stadtrat erklärt in seiner Antwort, dass die Gewährung von Sozialhilfe nicht nur aufgrund der von Gesuchstellenden bezeichneten Ansprüche zustande kommen sollte, sondern dass für diese auch Pflichten gelten. Gemäss schweizerischem Sozialhilfegesetz gehört die Auskunft- und Meldepflicht dazu. Diese schliesse all jene mit ein, die zur Abklärung von Leistungsansprüchen beitragen könnten, so der Stadtrat.

Informationen von Vertrauenspersonen hole das Sozialamt im übrigen nur insoweit ein, als dies für die Abklärung der finanziellen Ansprüche nötig sei. Dieses Vorgehen unterliege dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit und hänge vom Einzelfall ab. «Grundsätzlich wird mit diesem Instrument in der Praxis aber so zurückhaltend wie möglich umgegangen», schreibt der Stadtrat.

Ein Spannungsverhältnis

Er räumt ein, dass ein gewisses «Spannungsverhältnis» bestehe zwischen dem «informationellen Selbstbestimmungsrecht» der Gesuchsteller und der Pflicht des Staates, finanzielle Mittel in der Sozialhilfe ausschliesslich bestimmungsgemäss einzusetzen. Dennoch sei die Praxis des Sozialamtes «angemessen und verhältnismässig». (oh)

Installateure ausgezeichnet

Unlängst hat auf dem Olma-Gelände das zweite Symposium des Ostschweizer Kompetenzzentrums für Berufsbildung stattgefunden. Ausgezeichnet wurden auch «gelungene Beispiele», so schreiben die Veranstalter, von Berufsbildungsprojekten. Etwa jenes von Ralph Müntener (Elektro Lendenmann), das unter dem Titel «Lernende am World Cup Ice Climbing Saas Fee» durchgeführt worden war. Für den komplexen Auf- und Abbau und den Ticketverkauf arbeiteten die künftigen Elektroinstallateure direkt mit dem OK zusammen. (pd)

Samichlaus in der Laurenzen

Am Sonntag findet um 10 Uhr in der St. Laurenzenkirche ein spezieller Gritibänz-Gottesdienst für die ganze Familie statt. Wie die Kirchgemeinde schreibt, werden Samichlaus samt Schmutzli und Esel erwartet. Das Jugendorchester der städtischen Musikschule unter der Leitung von Francisco Obieta begleitet die Feier. An der Orgel spielt Rudolf Lutz, begleitet von Cédric Peier auf der Trompete. Gestaltet wird der Gottesdienst von Hansruedi Felix. (pd)

Musik fürs Zapping-Zeitalter

Klang und Gefühle, «Sound Emotions», diesem Zwillingsspaar hat sich die Otmarmusik verschrieben. Dies gilt auch für die Kirchenkonzerte vom Wochenende; namentlich durch den Auftritt eines legendären Trompeters.

JOSEF OSTERWALDER

«Musik muss unterhalten. Dieses Motto hat sich die Otmarmusik seit je auf die Fahne geschrieben», sagt Präsident Reto Linder. Und es gelte je länger, desto mehr. «Wir leben im Zapp-Zeitalter. Am Fernsehen zappt man so lange durch die Kanäle, bis man bei einer interessanten Sendung hängenbleibt. Darauf muss sich die Blasmusik einstellen; sie muss spannend und unterhaltend sein.»

Unterhaltung im Blut

Die Otmarmusik hat sich von Beginn weg auf das Unterhaltungsfach spezialisiert, ohne dabei die andern Sparten zu vernachlässigen. Sie wird darum gerne beigezogen, wenn es irgendwo etwas zu feiern gibt. Dieses Jahr war sie beispielsweise bei Festen in Hallau, Schaffhausen und im Walter Zoo. Sie spielte beim «Treff 13» in Gossau und beim Stadtfest in St. Gallen. Radio Swiss Romande übertrug den Otmärler-Auftritt am Eidgenössischen Musikfest, dies im «Kiosque à Musiques», der wohl ältesten Musiksendung des Radios. Und zudem waren sie an drei Junitagen am CSIO St. Gallen präsent, um den Pferdesport festlich zu umrahmen und für die Siegerehrungen alle in Frage kommenden Nationalhymnen bereitzuhalten.

Keine Personalprobleme

Bekommt man die Leute zusammen für eine derart volle Agenda? Schliesslich kam im verkleinerten Jahr auch noch der Einsatz beim Eidgenössischen Musikfest dazu, an welchem die Otmärler mit ihren über hundert Helfern insgesamt 1789 Arbeitsstunden geleistet haben. «Kein Problem», sagt Reto Linder. Manche könnten kaum genug bekommen, «sie spielen nicht nur im Orchester, sondern zusätzlich noch in unseren kleineren Formationen, dem Posaunenquartett oder dem Saxophon- und Bläserquintett». Alle zwei Jahre bereitet die Otmarmusik ein Showprogramm vor. Das nächste ist auf den Mai 2012 geplant. Zwei Jahre später möchte man am renommierten internationalen Blasmusiktreffen in Bad Schlemma, im Erzgebirge, teilnehmen.



Bild: Ralph Ribl

Die Otmarmusik gestern abend in ihrem Probelokal, dem Saal des Gantamtes; Vorbereitung auf die Kirchenkonzerte vom Wochenende.

gramm vor. Das nächste ist auf den Mai 2012 geplant. Zwei Jahre später möchte man am renommierten internationalen Blasmusiktreffen in Bad Schlemma, im Erzgebirge, teilnehmen.

Pioniere in der Kirche

Die letzten Shows gab die Otmarmusik im Fürstenlandsaal Gossau; mit der nächsten will sie in die Gallusstadt zurückkehren, in die Olma Halle 2.1. Dort muss der Ton allerdings gut abgemischt werden, damit alle Register zur Geltung kommen.

Nun stehen am Wochenende zwei Kirchenkonzerte an, auch dies erinnert nach Reto Linder an eine Pionierleistung der Otmärler: «Wir waren die ersten, die in der Kirche auftraten. Heute hat wohl

Kirchenkonzert zum Advent

Die beiden Kirchenkonzerte von Samstag und Sonntag spannen einen Bogen vom Herbst zum Winter. Das erste Stück, «Merry-go-Round», verbreitet noch die Stimmung des Herbstjahrmarkts. «Die letzte Rose des Sommers» neigt gegen Ende des Programms dann eher zum Novembergefühl. «Let it snow» ist das Lied auf den noch ausstehenden Schnee, «Buon Natale, Mondo» wünscht im Stil von Rondo Veneziano der ganzen Welt frohe Weihnachten. Eingebettet in diese Rahmensätze wird mit

«Die Hexe und die Heilige» eine ergreifende sinfonische Dichtung «erzählt». Spannung verspricht auch die Neukomposition «Wie im Traum» von Dirigent Thomas Biasotto.

Einen Glanzpunkt erhält das Konzert durch den Auftritt von Walter Scholz, der als Trompeterlegende schon in über achtzig Ländern aufgetreten ist. Seinem Spiel wird ein «goldener Klang» nachgesagt. Genau das Richtige also für ein solistisch gespieltes Ave Maria und einen festlich getragenen Haydn-Satz. (J.O.)

jedes Orchester sein Kirchenkonzert.»

Auftritt im Heiligkreuz

Überraschend, dass das Konzert in der katholischen Kirche Heiligkreuz stattfindet. Warum nicht in der Kirche St. Otmar, von der das Korps ja auch seinen Namen hat? «Der Grund liegt beim langen Nachhall in dieser Kirche. Er beträgt sieben Sekunden. Das ist zu lang, um ein differenziertes Werk aufführen zu können.»

Dennoch gibt es in diesem Jahr noch einen Auftritt in der «eigenen» Kirche: Nämlich beim Schlussgottesdienst am 18. Dezember; «dann mit einer eigens dem Raum angepassten Werkwahl».

«Mysg»-Plattform macht Schule

Die Stadt will mit ihren Web-Aktivitäten national ihre «Vorreiterrolle» behaupten. Im Juni wird die neue Website aufgeschaltet. Zugleich wird die St. Gallen-App weiterentwickelt.

Von einem «aktiven Jahr» sprach gestern Stadtpräsident Thomas Scheitlin anlässlich des alljährlichen Medien-Mittagessens im 12. Stock des Rathauses. «Geprägt von viel Sachpolitik.» Das sei die Medienrealität in St. Gallen, mit der er aber gut leben könne. Seine Devise nun: «Reculer pour mieux sauter», was frei übersetzt nichts anderes als den berühmten zwei-

lichen Empfehlung Nein zur Neugestaltung des Marktplatzes sagte.

Bei Hauptpost nicht aufgeben

Ebenfalls unter diesem Kapitel erwähnte der Stadtpräsident die vorläufig gescheiterte Zentralbibliothek in der Hauptpost. Seine Devise nun: «Reculer pour mieux sauter», was frei übersetzt nichts anderes als den berühmten zwei-

ten Anlauf bedeutet, der dann natürlich gelingen soll.

Zu den Erfolgsgeschichten aus seinem Hause zählt Scheitlin die Online-Strategie. Die unlängst lancierte interaktive Web-Plattform «Mysg» sei gesamtschweizerisch zum Referenzobjekt geworden. Diese nationale «Vorreiterrolle» gelte es nun zu behaupten. Zurzeit laufen zudem die Arbeiten für die

Neugestaltung des städtischen Web-Auftritts, der im Juni 2012 scharfgeschaltet werden soll.

Auch im Bereich der mobilen Web-Lösungen will man sich verbessern. So könnte die Stadt-App schon bald für sämtliche Smartphone-Typen verfügbar sein. Integriert werden sollen zusätzlich auch touristische Inhalte und solche der Regionalplanung. (an.)

Erfolge und Niederlagen

Wenig überraschend stellte Scheitlin sich und dem Stadtratskollegium rund zehn Monate vor den Kommunalwahlen ein gutes Zeugnis über das vergangene Amtsjahr aus. Gut unterwegs sei man, habe die Legislaturziele im Griff. Er listete einiges aus seiner Sicht besonders Gelungenes auf wie etwa die lancierte Gebietsentwicklung in St. Gallen West, das ergänzte Energiekonzept 2050, die Arbeiten an der Neugestaltung des Bahnhofplatzes oder den Richtplan, der nächstes Jahr dem Stadtparlament unterbreitet wird.

Scheitlin sparte aber auch die grössten Niederlagen 2011 nicht aus. Etwa jene vom 15. Mai, als das Stimvolk entgegen der stadträt-



Bild: Ralph Ribl

Entspannter Stadtpräsident an der Zusammenkunft mit den Medien: «Wir sind gut unterwegs.»

Kerzenziehen der Offenen Kirche

In der Offenen Kirche St. Gallen können ab morgen bis Samstag, 10. Dezember, täglich Kerzen mit farbigem Wachs gezogen werden. Ausgenommen am Donnerstag, 8. Dezember. Es wird ein Unkostenbeitrag nach dem Gewicht der gezogenen Kerze erhoben. Das Kerzenziehen an der Böcklinstrasse 2 findet jeweils am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr statt. Gruppen, die ausserhalb der vorgegebenen Zeiten Kerzen ziehen möchten, können sich bei der Offenen Kirche unter Telefon 071 278 49 69 anmelden. (pd)

Artillerieverein feiert Barbara

Der 4. Dezember ist der Tag der heiligen Barbara. Sie gilt als die Schutzheilige der Mineure und der Artillerie. Wie jedes Jahr veranstaltet der St. Galler Artillerieverein deshalb auch an diesem Sonntag einen Marsch. In historischen Uniformen führt dieser die Mitglieder des Vereins vom Vadian-Denkmal zum Klosterhof. Dort werden schliesslich zu Ehren der heiligen Barbara drei Salutschüsse abgefeuert werden. Dieses Jahr findet der Umzug um 15 Uhr statt. (pd)